

# NIEDERSACHSEN SPD vorwärts

NOVEMBER 2006 | WWW.SPD-NIEDERSACHSEN.DE

## WOLFGANG JÜTTNER IST DER BESSERE MINISTERPRÄSIDENT

Niedersachsens SPD hat einmütig die Weichen für die Landtagswahl 2008 gestellt.

Von Lothar Pollähne

Obwohl bereits klar war, dass **Wolfgang Jüttner** einstimmig gewählt worden war, und obwohl der ehemalige Umweltminister in Niedersachsen wahrlich kein Unbekannter ist, war das Interesse groß, als der SPD-Landesvorsitzende **Garrelt Duin** und der Ministerpräsidenten-Kandidat der niedersächsischen SPD vor die Presse traten. Die Botschaft war das Thema, und die lautete kurz und bündig: »Die SPD spielt auf Sieg«.

Rund 15 Monate vor der Landtagswahl präsentierten sich Jüttner und Duin gelöst und ausgesprochen angriffslustig. »Wir sind überzeugt, dass wir die Wahl gewinnen können«, so Garrelt Duin »und wir sind überzeugt, dass Wolfgang Jüttner der bessere Ministerpräsident ist. Er vereint fachliche Eignung mit sozialer Kompetenz und er kann die Menschen mitnehmen. Wolfgang Jüttner steht für solide Politik ohne Show-Effekte.«

Niedersachsen verdient wahrlich Besseres als die Politik der Kälte, die mit Christian Wulff und seiner schwarz-gelben Mannschaft gebe ist. »Wulff wird den Anforderungen der niedersächsischen Bevölkerung nicht gerecht«. Davon ist nicht nur Wolfgang Jüttner überzeugt. Der Kandidat überzeugte mit einer Wulffschen Mängelliste, die es in sich hat. Niedersachsen ist bundesweit Schlusslicht



Teamspieler für den Wahlsieg: Wolfgang Jüttner und Garrelt Duin.

Photo: lopo

bei der Bereitstellung von Ausbildungsplätzen. Niedersachsen befindet sich beim Angebot von Studienplätzen »auf Talfahrt«. Das Schulsystem ist unter Wulff radikal in die 50er Jahre zurückgefahren worden und die Beitragsfreistellung für wenigstens ein Kindergartenjahr ist für die Landesregierung Sache der Gemeinden. Zukunftsweisend ist das nicht. Im Gegenteil: Niedersachsen droht zum Auswanderungsland zu werden. Junge Menschen handeln zunehmend nach der Devise der Bremer Stadtmusikanten: Etwas Besseres als in

Niedersachsen kannst du überall finden.

»Es muss endlich Schluss sein mit der Verschwendung von Talenten und Ressourcen«, da sind sich Wolfgang Jüttner und Garrelt Duin einig und sie wissen die gesamte niedersächsische SPD hinter sich. Gute Bildung ist eine gesellschaftliche Aufgabe aus der der Staat sich nicht schieben darf. Kurz gefasst könnte der Bildungsleitsatz der niedersächsischen SPD lauten: »Frühkindlich, ganztags, gemeinsam«. Gute Bildung und eine solide Ausbildung sind

die beste Grundlagen für eine stabile Demokratie, und sie sind eine wichtige Voraussetzung für den sozialen Zusammenhalt einer Gesellschaft. Für die niedersächsische SPD heißt das: »Die Grundwerte der Partei müssen konsequent in politisches Handeln umgesetzt werden nach der Maßgabe »Gerechtigkeit, Zusammenhalt und Zukunftsfähigkeit«.

All das hat die Regierung Wulff in den dreieinhalb Jahren ihrer Amtszeit vernachlässigt. Wulff ergeht sich mit Blick auf die eigene Zukunft in einer präsidialen Attitüde, die

berechtigt Zweifel an seiner Entscheidungskompetenz rechtfertigt. »Wulffs Vorbild Ernst Albrecht besuchte in den 80er Jahren bevorzugt die Messe »Huhn und Schwein«, **Gerhard Schröder** favorisierte im Interesse des Landes die CeBIT und unter Wulff sind wir wieder bei »Huhn und Schwein« angelangt«, klagte Wolfgang Jüttner.

Gerade in der Wirtschaftspolitik ist Nichtstun unter Christian Wulff zur Richtschnur staatlichen Handelns geworden. Die SPD wird nach der Landtagswahl 2008 nach Garrelt Duins Worten »Bedingungen schaffen, damit die Wirtschaft wieder Erfolgsperspektiven erhält«. Der Staat muss koordinierend eingreifen, damit die Stärken des Landes nicht nur in der Mobilitätswirtschaft gestärkt werden sondern auch auf den Zukunftsfeldern regenerative Energie und maritime Wirtschaft. Dazu bedarf es einer aktiven Wirtschaftspolitik, die Kompetenz-Netzwerke knüpft. Die allerdings ist von Christian Wulff und seinem »Schattenkabinett« nicht zu erwarten.

Niedersachsen braucht Zukunft, damit es im Lande gerechter zugeht. Dafür steht die SPD, und dafür steht Wolfgang Jüttner: »Ich möchte Niedersachsen gerecht werden und Niedersachsen gerechter machen – für alle. Niedersachsengerechter.« ■

[www.wolfgang-juettner.de](http://www.wolfgang-juettner.de)

### WOLFGANG JÜTTNER: ZUR PERSON

Wolfgang Jüttner ist Niedersachsen durch und durch. Geboren im schauburgischen Lüdersfeld am 21. März 1948, ist er seit nunmehr fast 50 Jahren Hannoveraner. Dort hat er 1967 Abitur gemacht, dort hat er nach dreijähriger Dienstzeit bei der

Bundeswehr Politik, Germanistik und später auch noch Soziologie studiert und dort hat er bei den Rote-Punkt-Aktionen seine einschneidenden politischen Erfahrungen gemacht, die ihn 1970 in die SPD führten. Von 1979 bis zu seiner Wahl in den Niedersächsi-

schen Landtag war Jüttner Dozent an der Heimvolkshochschule Springe. Der ehemalige Umweltminister, frühere SPD-Landesvorsitzende und freiwillige Feuerwehrmann Wolfgang Jüttner ist verheiratet und Vater einer erwachsenen Tochter.

## PROJEKTGRUPPE WIRTSCHAFT AUF KURS

Nach dem erfolgreichen Verlauf der Projektgruppe Bildung hat der SPD-Landesvorstand nun im Rahmen der Projektgruppe Wirtschaft seine Arbeit aufgenommen, um Alternativen zur Wirtschaftspolitik der aktuellen Landesregierung zu erarbeiten. Neben Vertretern aus der Politik arbeiten auch Experten aus Wirtschaft und Wissenschaft mit. In den ersten beiden Treffen wurde dabei deutlich: Es gibt viel zu tun in Niedersachsen.

»Sowohl in der Arbeitsmarkt- als auch in der Wirtschaftspolitik gibt es durch die Regierung Wulff große Versäumnisse. Wir werden deutlich machen, dass es Möglichkeiten für eine Politik gibt, die das Land Niedersachsen und seine Menschen stärkt«, so der SPD-Landesvorsitzende und Leiter der PG Wirtschaft **Garrelt Duin**.

In ihrem ersten Treffen hat sich die Arbeitsgruppe mit den landesweiten Clustern beschäftigt und will nun einzelne Veranstaltungen zu den Bereichen Mobilität, Gesundheitswirtschaft und Maritime Wirtschaft durchführen. »Wir dürfen die Entwicklungen hier nicht an uns vorbeiziehen lassen. Die Landesebene darf den Regionen keine Hürden aufstellen, sondern muss dabei helfen, die regionale Kooperation zu

stärken. Hier wollen wir an Konzepten arbeiten«, sagte Duin. Auch die Arbeitsmarktpolitik stand bereits auf der Tagesordnung der Projektgruppe. Der Staatssekretär im Bundesministerium für Arbeit und Soziales, **Gerd Andres**, gab hierzu eine Übersicht über aktuelle Entwicklungen und Möglichkeiten auf der Landesebene aktiv zu

wir Maßnahmen finden, wie sie wieder in Beschäftigung gebracht werden können. Die Landesregierung setzt mit ihrem Kombilohnmodell auf wirkungslose Show-Effekte. Wir werden mit unserer Politik deutlich machen: Wir lassen niemanden zurück«, so Garrelt Duin, der auch industriepolitische Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion ist.



Zukunft braucht Arbeit

werden. Einig war man sich darin, ein besonderes Augenmerk auf diejenigen zu richten, die abgekoppelt sind vom Arbeitsmarkt. »Natürlich hängt der Abbau der Arbeitslosigkeit vor allem mit dem wirtschaftlichen Aufschwung zusammen, aber auch in Niedersachsen können wir etwas tun. Gerade für Langzeitarbeitslose müssen

In den kommenden Monaten wird die Projektgruppe weiter an den Themen arbeiten, sich mit Experten austauschen und ihre Strategien und Ideen diskutieren. Bis zum März soll es einen Abschlussbericht geben, der auch in die Erarbeitung des Landeswahlprogramms für die Landtagswahl einfließen wird. ■ lk

## LESERBRIEF

Zum Schmalstieg-Buch »Der Hannoveraner« ist kritisch anzumerken, dass unter den 44 Autorinnen und Autoren kein Gewerkschaftsvorsitzender ist. Herbert Schmalstieg ist selbst Gewerkschafter und hat in seiner Amtszeit auf jeder Mai-Kundgebung des DGB in Hannover gesprochen. Während seiner Amtszeit hat er an Hunderten Gewerkschaftsversammlungen teilgenommen. Der DGB und die Einzelgewerkschaften haben

sich für Schmalstieg eingesetzt. Den Initiatoren dieser »Denkschrift« ist der Vorwurf zu machen, einen wichtigen politischen Abschnitt in Schmalstiegs Leben unterschlagen zu haben. In dieser »Denkschrift« fehlen als Autoren der DGB-Landesvorsitzende Hartmut Tölle oder der DGB-Regionvorsitzende Sebastian Wertmüller. Herbert Schmalstieg kann mit dieser »Denkschrift« nicht ganz zufrieden sein, aber viel-

leicht gibt es ja eine weitere Auflage.

**Fred Habicht**, Bezirksleiter der Gewerkschaft Textil-Bekleidung in Hannover von 1970–1996

### IMPRESSUM

Herausgeber: SPD-Niedersachsen  
Verantwortlich: Dr. Frank Wilhelm  
Redaktion: Lothar Pollähne  
Anschrift: Odeonstraße 15/16  
30159 Hannover  
E-Mail: lopo.vorwaerts@gmx.de  
Layout & Satz: mail@AnetteGilke.de

## NIEDERSACHSENGERECHTER. DAFÜR WOLLEN WIR KÄMPFEN.

Der vorwärts-Kommentar von Garrelt Duin



Der SPD-Landesvorstand hat Wolfgang Jüttner einstimmig zum Spitzenkandidaten für die kommende Landtagswahl nominiert, weil er der richtige Kandidat ist, um bei der Landtagswahl, die voraussichtlich Anfang 2008 stattfinden wird, mit der SPD erfolgreich zu sein.

Wolfgang Jüttner ist unser erfahrenster Landespolitiker. Als Landtagsabgeordneter (seit 1986), Vorsitzender des

Bezirks Hannover (seit 1993), Niedersächsischer Umweltminister (1998–2003), SPD-Landesvorsitzender (2003–2005) und seit 2005 als SPD-Fraktionsvorsitzender hat er in den verschiedenen Positionen einen reichen Erfahrungsschatz sammeln können.

Wolfgang Jüttner ist verlässlich. Als Führungskraft stützt er sich stets auf ein Team. Offene Diskussionen sind mit ihm immer möglich. Er hört zu, wägt Argumente ab, bevor er eine Entscheidung trifft. Diese haben dann aber auch Bestand.

Wolfgang Jüttner ist 100% Niedersachsen. Er hat stets das Wohl des Landes und seiner Menschen im Auge. Er schießt auch nicht nach politischen Aufgaben und Ämtern in Berlin. Er ist mit ganzem Herzen Niedersachse und wird sich als Ministerpräsident auf diese Aufgabe konzentrieren.

Ich bin mir sicher, wir haben mit Wolfgang Jüttner die richtige Wahl getroffen. Auf einem Parteitag im Juni 2007 wollen wir ihn offiziell zum Spitzenkandidaten für die Landtagswahl wählen, um einige Monate später die Episode Christian Wulff in Niedersachsen zu beenden. Bis dahin wird es ein anstrengender Weg. Wir sind uns bewusst, dass wir nicht als Favorit in diese Auseinandersetzung gehen. Aber bei der Bundestagswahl 2005 und bei der Kommunalwahl vor einigen Wochen haben wir gezeigt, dass wir als Sozialdemokraten stark sind, wenn wir geschlossen und motiviert in eine Wahlauseinandersetzung gehen. Wenn Partei, Programm und Person passen, dann können wir stärkste Kraft in Niedersachsen werden!

Die Stimmung dreht sich momentan gewaltig: Die Fehler der Landesregierung nehmen massiv zu. Das Kabinett von Wulff offenbart immer mehr Schwächen. Auch der Lack des Ministerpräsidenten beginnt abzublättern. Zwar mag er freundlich erscheinen, aber was hat die Regierung Wulff eigentlich Niedersachsen gebracht? Stillstand und Rückschritt sind die Bilanz in allen Bereichen: Bildung, Soziales, Wirtschaft und Arbeit sowie Innere Sicherheit. Wir werden deutlich machen: Es gibt eine programmatische und personelle Alternative zur bisherigen Regierung. Gegen die Politik der sozialen Kälte setzen wir eine Politik der sozialen Gerechtigkeit. Wir wollen eine gerechtere Politik in Niedersachsen und wir wollen eine Politik, die den Menschen und dem Land gerecht wird. Unsere Politik ist Niedersachsengerechter! Unser Ziel muss es sein, dass wir ab 2008 mit Wolfgang Jüttner wieder den Ministerpräsidenten stellen, um in Niedersachsen Stillstand und Rückschritt zu beenden. Hierfür brauchen wir die Unterstützung von euch allen. Helft uns in den nächsten Monaten, für eine starke SPD und für Wolfgang Jüttner zu werben. Euer Einsatz und die Geschlossenheit der Partei sind dabei die unerlässliche Grundlage für eine siegreiche SPD.

Niedersachsengerechter. Dafür wollen wir kämpfen. ■

## 200 JAHRE SPD MIT ZWEI MAL DREI GENERATIONEN

Der SPD Ortsverein Osterholz-Scharmbeck hat Grund zum Feiern. Die Familien Wätjen und Heier stehen für etwas ganz besonderes: Gleich drei Generationen sind Mitglied im Ortsverein Osterholz-Scharmbeck.

In einer kleinen Feierstunde nahm der Vorsitzende **Tim Jesgarzewski** das zum Anlass einer Ehrung: »Zusammen steht Ihr für fast 200 Jahre Mitgliedschaft in der SPD. Das ist außergewöhnlich, euer Ortsverein ist stolz, euch in seinen Reihen zu haben.«

Beide Familien verbindet ein ausgeprägtes politisches Engagement.

**Woldemar Heier** trat 1966 in die SPD ein und war Gründer des Ortsverein Heilshorn, der nach der Gebietsreform 1974 im Ortsverein Osterholz-Scharmbeck aufging. Seine inzwischen verstorbene Frau **Erika** trat natürlich auch ein. Nach Jahren aktiver Tätigkeit freut Woldemar besonders, dass Sohn **Holger** Ratsherr der Stadt wurde und bis heute ist. Enkel **Denny** trat 2004 in die SPD ein und engagiert



Wenn das kein Grund zum Feiern ist: 200 Jahre SPD in Osterholz-Scharmbeck

sich ebenfalls im Ortsverein. **Ludwig Wätjen** kam 1970 zur SPD, seine Frau **Liselotte** folgte 1973. In der langen Parteikarriere Ludwigs stechen besonders seine Zeit als Ortsvereinsvorsitzender und als Landrat des Landkreises

Osterholz heraus. Enkelsohn **Felix** trat 2006 mit 14 Jahren ein und engagiert sich seitdem mit seinen Eltern **Astrid** und **Jörg Monsees**. Beide gehören dem Rat der Stadt Osterholz-Scharmbeck an.

■ eb.

### KONFERENZ DER UB-VORSITZENDEN

Zur frühzeitigen Vorbereitung auf die Landtagswahl 2008 und zur Information über die Ergebnisse der Klausurtagung des SPD-Landes- und Fraktionsvorstandes findet am **10.11.2006** eine Konferenz mit allen UB-Vorsitzenden statt. Eingeladen sind überdies alle GeschäftsführerInnen und BüroleiterInnen. Die Konferenz beginnt um **17.00 Uhr** im **Sitzungssaal der SPD-Landtagsfraktion** (Raum 122 im Niedersächsischen Landtag). ■

### REGIONALE KONFERENZEN ZUR LANDTAGSWAHL 2008

Niedersachsens SPD stimmt sich mit Regionalkonferenzen auf den Landtagswahlkampf ein. **Garrelt Duin** und **Wolfgang Jüttner** werden dort über den Weg zum Wahlsieg informieren. Den Anfang macht der SPD-Bezirk **Nord-Niedersachsen** am **18.11.**, **Hannover** folgt am **25.11.** und **Weser-Ems** am **1.** und **2.12.** Der Termin für den SPD-Bezirk Braunschweig steht noch nicht fest. Genaue Informationen über die Tagungsorte und den jeweiligen Tagungsbeginn gibt es bei den zuständigen SPD-Bezirken. ■

### AFA-KONFERENZ ZUR GROSSEN KOALITION

Die Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen im Bezirk Hanover lädt ein zu einer Diskussion über »Sozialdemokratische Arbeitnehmerpolitik im Licht der großen Koalition«. Niedersachsens SPD-Vorsitzender **Garrelt Duin** wird in das Thema einführen. Die Afa-Konferenz findet am **15. November 2006** um **18.00 Uhr** in der **Uestra-Remise in Hannover** in der Goethestraße statt. ■

**Kontakt:**

[ag-ak.hannover@spd.de](mailto:ag-ak.hannover@spd.de)

### LANDESKONFERENZ DER JUSOS NIEDERSACHSEN

Die Landeskonzferenz der niedersächsischen Jusos findet am 12. November in Verden statt. Auf dem Programm stehen die Erarbeitung des Juso-Arbeitsprogramms für die kommenden zwei Jahre und die Wahlen zum Juso-Landesvorstand. Prominenteste Gäste der Konferenz sind der SPD-Landesvorsitzende Garrelt Duin und Ministerpräsidenten-Kandidat Wolfgang Jüttner, die beide zu den Delegierten sprechen werden. Die Juso-Landeskonferenz beginnt am **12.11.06** um **11.00 Uhr** im **Jugendzentrum Verden** in der Lindhooper Str. 7. **Antragschluss ist der 5. November.** ■

### WORKSHOP ZUR MITGLIEDERWERBUNG

Der SPD-Bezirk Braunschweig startet seine neue Mitglieder-Werbekampagne mit einem Workshop im Gewerkschaftshaus in Braunschweig. Der SPD-Bezirksvorsitzende, Bundesumweltminister **Sigmar Gabriel**, wird in das Thema einführen. **Michael Rüter** wird voraussichtlich die Mitgliederwerbekampagne des Parteivorstandes präsentieren und der ehe-

malige Geschäftsführer des Landesverbandes Hamburg, **Ties Rabe**, stellt den hanseatischen Mitgliederwettbewerb vor. Der Workshop findet am **4. November 2006** von **9.30–14.00 Uhr** im **Gewerkschaftshaus in Braunschweig** statt. Nähere Informationen gibt es beim **SPD-Bezirk Braunschweig, 0531/4809816** oder [www.spd-bezirk-braunschweig.de](http://www.spd-bezirk-braunschweig.de) ■



Allzu häufig war sein Name im Niedersachsen-vorwärts nicht zu lesen, und dennoch war Tobias Dünow einer der wichtigsten Autoren. Als Pressesprecher der SPD-Landtagsfraktion hat er jede Menge Beiträge zum Gelingen des vorwärts beigetragen. Nach knapp drei Jahren im Landtag ist Tobias Dünow in den Pressestab von Bundesumweltminister Sigmar Gabriel gewechselt. Gleich in der ersten Arbeitswoche ist Tobias Dünow abgehoben: Mit Sigmar Gabriel im Hubschrauber in Richtung Brüssel und Straßburg. Der Niedersachsen-vorwärts wünscht auch in Zukunft guten Flug ■

## VORWÄRTS-RÄTSEL

Dieses Photo ist in die Geschichte der Menschenverachtung eingegangen: Ein Mann mit ernstem Gesicht fasst sich ans Revers. Hinter ihm sitzen zwei Uniformierte mit Pickelhauben. Es ist der 24. Oktober 1944. Der Mann steht aufrecht im Saal des so genannten »Volksgerichts« und blickt dem Nazi-Blutrichter Freisler ins Gesicht.

Der Journalist Paul Sethe, der dem inszenierten Verbrechen beiwohnt, berichtet später: »Der vor dem mächtigen und bösen Mann da steht, hat mehr getan, als nur zu erwägen, ob der Krieg verlorengelange. Er hat versucht die Regierung zu stürzen, und er macht keinen Hehl daraus. Er weiß längst, was sein Schicksal sein wird. Aber er ist gar nicht erregt, er ist ruhig und geduldig.«

Das bleibt er auch, als das ohnehin feststehende Urteil verkündet wird. Er verzieht keine Miene, sondern bleibt ernst und gefasst, wie während der gesamten Verhandlung. Mit dieser Haltung ist er an diesem 24. Oktober der Sieger über Nazi-Deutschland.

Geboren in Biesheim im Elsaß am 16. November 1891, wächst er in bescheidenen Verhältnissen auf. Mit viel Glück schafft er es dennoch bis zum Dr. rer. pol. Nach dem 1. Weltkrieg beteiligt er sich als republikanischer Offizier an der Niederschlagung des Kapp-Putsches. 1921 wird er »Schriftleiter« des Lübecker Volksboten, 1924 Reichstagsabgeordneter der SPD.

Seine Schriften, Reden und Briefe, 1952 von Freunden herausgegeben, tragen den passenden Titel: »Ein Mann geht seinen Weg«. Der ist am 5. Januar von Hitlers Henker beendet worden. Wer wars? Zu gewinnen gibt es eben jenes Buch.

■ lopo

vorwärts  
Odeonstraße 15/16  
30159 Hannover

# UNDOGMATISCH, KRITIKFÄHIG, LEISE UND LOYAL

Die niedersächsische SPD trauert um Heinz Thörmer

Von Prof. Rolf Wernstedt, Landtagspräsident a.D.



Heinz Thörmer (Mit freundlicher Genehmigung des PINKVOSS Verlages)

Am 15. Oktober 2006 ist Dr. Heinz Thörmer gestorben. Mit gerade 58 Jahren blieb sein Herz stehen, als er von seinem Arbeitsplatz beim

Niedersächsischen Landesrechnungshof in Hildesheim auf dem Weg zum Bahnhof war. Sein Tod hat seine Frau, viele Freunde und Kollegen völlig unvorbereitet getroffen. Er lässt sie alle in gewisser Weise ratlos zurück.

Heinz Thörmer gehörte nicht zur auffälligen und prominenten Riege der Sozialdemokratie in Niedersachsen. Aber er gehörte zu denen, ohne die man ein Land nicht regieren kann. Seine politische Tätigkeit begann in den 70er Jahren bei den Jusos in Hannover. In seinen Studien an den Universitäten Bochum und Hannover hat er seinen

Schwerpunkt auf die Geschichte der Arbeiterbewegung gelegt. Seine Doktorarbeit bei Jürgen Seifert galt den Eintrittsmotivationen, dem politischen Lernen und der Erfahrungsbildung von Jungsozialisten in der SPD.

Sein Denken war überhaupt nicht an dogmatischen Zielen orientiert, ist aber auch nicht in pragmatischer Wursterei stecken geblieben.

Heinz Thörmer führte Gerhard Schröders Büro, als dieser Vorsitzender der SPD-Landtagsfraktion wurde, und Gerhard Schröder nahm ihn 1990 mit in die Niedersächsische Staatskanzlei. Er vermittelte

Gespräche mit Wissenschaftlern und Lobbyisten und schlichtete Probleme, bevor sie aufbrachen. Er las polittheoretische Bücher und schrieb Aufsätze, er formulierte Redeentwürfe und koordinierte Termine. Er war der perfekte und loyale Mitarbeiter im Hintergrund, der entscheidend mit dafür sorgte, dass sein Chef auf der Bühne nicht unvorbereitet in eine Falle lief.

Zwei Dinge sind dabei auffällig: Er hat alle Ämter und Funktionen mit einer geradezu aufdringlichen Unprätentiösität bekleidet, und er hat gewusst, dass es zwischen der parteilich gedachten und programmatisch entschiedenen Position einerseits und der verwaltungsmäßig korrekt umzusetzenden Dimension andererseits einer Vermittlung bedarf und beides nicht vollständig auseinander gerissen werden darf.

Theorie und Praxis waren für ihn immer zusammenzudenken. Er war so sehr Sozial-

demokrat, dass er sich Flexibilität leisten konnte. Als er vom Niedersächsischen Landtag zum Senator am Niedersächsischen Landesrechnungshof in Hildesheim gewählt wurde, glaubten viele, es sei für ihn nicht der richtige Job. Er hat aber gezeigt, dass er die scheinbar unpolitische Stellung dieses wichtigen Gremiums schnell durchschaute und seine Arbeit mit wachem Durchblick gegenüber dem Landtag beherrschte.

Nebenbei hat er mehrere Bücher herausgegeben und geschrieben. In seinem Computer stecken noch 246 Seiten eines Buches »Aufstieg und Krise der Generation Schröder, Schlaglichter aus vier Jahrzehnten«. Der Text wird bald veröffentlicht. Und man wird lernen können, wie Kritikfähigkeit und Loyalität zusammengehen. Es ist eine Art Vermächtnis eines Mannes geworden, dessen Urteil und Präsenz viele noch lange vermissen werden. ■